

Antrag

der Abgeordneten Susanne Kastner, Dr. Helga Otto, Michael Müller (Düsseldorf), Rolf Schwanitz, Hermann Bachmaier, Angelika Barbe, Holger Bartsch, Hans Gottfried Bernrath, Lieselott Blunck (Uetersen), Dr. Ulrich Böhme (Unna), Dr. Eberhard Brecht, Ursula Burchardt, Marion Caspers-Merk, Peter Conradi, Dr. Marliese Dobberthien, Ludwig Eich, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Lothar Fischer (Homburg), Arne Fuhrmann, Monika Ganseforth, Karl Hermann Haack (Extertal), Hans-Joachim Hacker, Manfred Hampel, Dr. Liesel Hartenstein, Renate Jäger, Klaus Kirschner, Dr. Karl-Heinz Klejdzinski, Siegrun Klemmer, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Regina Kolbe, Horst Kubatschka, Dr. Klaus Kübler, Hinrich Kuessner, Dr. Uwe Küster, Klaus Lennartz, Christine Lucyga, Ulrike Mehl, Herbert Meißner, Jutta Müller (Völklingen), Gerhard Neumann (Gotha), Horst Peter (Kassel), Dr. Martin Pfaff, Manfred Reimann, Renate Rennebach, Gudrun Schaich-Walch, Otto Schily, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Horst Schmidbauer (Nürnberg), Regina Schmidt-Zadel, Karl-Heinz Schröter, Dietmar Schütz, Brigitte Schulte (Hameln), Ernst Schwanhold, Wieland Sorge, Antje-Marie Steen, Dr. Peter Struck, Siegfried Vergin, Hans Georg Wagner, Wolfgang Weiermann, Reinhard Weis (Stendal), Gunter Weißgerber, Dr. Axel Wernitz, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

Sofortprogramm zum Schutz der Säuglinge in den neuen Bundesländern vor kupferhaltigem Trinkwasser

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In den neuen Bundesländern, insbesondere in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, besteht die große Gefahr, daß Säuglinge durch kupferhaltiges Trinkwasser an frühkindlicher Leberzirrhose erkranken und sterben.

Nach Kenntnis des Bundesgesundheitsamtes liefern über 843 Wasserversorgungsanlagen Trinkwasser mit einem pH-Wert niedriger als 6.5 an die Verbraucher. Dieses übersäuerte, aggressive Wasser führt bei der Verwendung von Kupferrohren in Hausinstallationen zur Korrosion der Kupferleitungen und einer lebensbedrohlichen Verseuchung des Trinkwassers.

Die Kosten für Entsäuerungsanlagen in den betroffenen Wasserwerken werden auf 1,17 Mrd. DM geschätzt.

Seit 1987 weiß man, daß hohe Kupferbelastungen des Trinkwassers zu Todesfällen bei kleinen Kindern und Säuglingen führen können. Nachdem im April 1992 ein Säugling in Sachsen an den Folgen des kupferbelasteten Trinkwassers gestorben ist, muß schnell gehandelt werden, um weitere Todesfälle dieser Art zu verhindern.

Aufklärung der Verbraucher, Installateure und Ärzte sowie Nachrüstung der Wasserversorgungsanlagen mit Entsäuerungsanlagen sind dringend notwendig.

2. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, gemeinsam mit den ostdeutschen Ländern und Kommunen ein Sofortprogramm zum Schutz der Säuglinge vor übersäuertem, kupferhaltigem Trinkwasser durchzuführen. Insbesondere sind dabei folgende Maßnahmen notwendig:

- Die Bundesregierung veranlaßt, daß nach kurzfristiger Feststellung des pH-Wertes aller Trinkwasserversorgungsanlagen durch die Gesundheitsbehörden alle Verbraucher, Installateure und Ärzte in Gebieten mit Trinkwasser mit einem pH-Wert kleiner als 6.5 unverzüglich darüber informiert werden, welche Gefahren durch die Verwendung von Kupferrohren entstehen. Für Säuglingsnahrung darf nur frisch abgelaufenes Wasser verwendet werden. Der Einsatz von Kupferrohren für Trinkwasserleitungen sollte für Trinkwasser mit niedrigem pH-Wert durch eine Informationskampagne und eine Kennzeichnungspflicht für Kupferrohre mit Warnhinweis möglichst verhindert werden.
- Da eine Abgabe von Trinkwasser nach der Trinkwasserverordnung nur erlaubt ist, wenn ein pH-Wert von 6.5 bis 9.5 eingehalten wird, müssen kurzfristig die Wasserversorgungsanlagen mit Entsäuerungsanlagen ausgestattet werden. Zur Finanzierung sollten die Länder und Kommunen auch die Mittel aus dem EG-Strukturfonds nutzen.
- Zur Verhinderung eines Trinkwassernotstandes sind auf ein Jahr befristete Ausnahmeregelungen für Gebiete mit übersäuertem Wasser zu beschließen, wenn sichergestellt ist, daß keine Gefährdung der menschlichen Gesundheit zu besorgen ist und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die EG-Kommission ist hierüber durch die Bundesregierung zu informieren.

Bonn, den 16. Juni 1993

Susanne Kastner
Dr. Helga Otto
Michael Müller (Düsseldorf)
Rolf Schwanitz
Hermann Bachmaier
Angelika Barbe
Holger Bartsch
Hans Gottfried Bernrath
Lieselott Blunck (Uetersen)
Dr. Ulrich Böhme (Unna)
Dr. Eberhard Brecht
Ursula Burchardt
Marion Caspers-Merk
Peter Conradi
Dr. Marliese Dobberthien
Ludwig Eich
Evelin Fischer (Gräfenhainichen)
Lothar Fischer (Homburg)
Arne Fuhrmann
Monika Ganseforth
Karl Hermann Haack (Extertal)
Hans-Joachim Hacker
Manfred Hampel
Dr. Liesel Hartenstein
Renate Jäger
Klaus Kirschner
Dr. Karl-Heinz Klejdzinski
Siegrun Klemmer
Dr. Hans-Hinrich Knaape
Regina Kolbe
Horst Kubatschka
Dr. Klaus Kübler

Hinrich Kuessner
Dr. Uwe Küster
Klaus Lennartz
Christine Lucyga
Ulrike Mehl
Herbert Meißner
Jutta Müller (Völklingen)
Gerhard Neumann (Gotha)
Horst Peter (Kassel)
Dr. Martin Pfaff
Manfred Reimann
Renate Rennebach
Gudrun Schaich-Walch
Otto Schily
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Regina Schmidt-Zadel
Karl-Heinz Schröter
Dietmar Schütz
Brigitte Schulte (Hameln)
Ernst Schwanhold
Wieland Sorge
Antje-Marie Steen
Dr. Peter Struck
Siegfried Vergin
Hans Georg Wagner
Wolfgang Weiermann
Reinhard Weis (Stendal)
Gunter Weißgerber
Dr. Axel Wernitz
Hans-Ulrich Klose und Fraktion

